

Inhalt 1/2004

Editorial

Volker Tschuschke

Gruppentherapie 3

Originalarbeit

Roland Heintel

Fokussieren und stützen oder konfrontieren und deuten? Oder: Warum es so schwer ist, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie zu unterscheiden ... 5
Focussing and supporting or confronting and interpreting

Übersichtsarbeiten

Holger Brandes

Gruppenmatrix und Theorie des Unbewussten.
Über Bewegungen und Perspektiven in der gruppenanalytischen Theorie und Praxis 17
Groupmatrix and theory of the unconscious. Movements and perspectives in group analytic theory and practice

Rainer Weber

Die Behandlung somatoformer Störungen in der zeitbegrenzten, psychodynamisch-orientierten Gruppenpsychotherapie 31
Outpatient short-term group psychotherapy for patients with somatoform disorders

Aktuelle Wissenschaft

Volker Tschuschke

Wirkfaktoren in psychodynamischen Gruppenpsychotherapien 39
Therapeutic factors in psychodynamic group therapy

Aus- und Weiterbildung

Richard Sohn, Georg Hünig

Weiterbildung in tiefenpsychologisch-fundierter Gruppenpsychotherapie – Erfahrungen aus der Praxis 47
Psychodynamic grouptherapy at work

Mitteilungen aus der Gesellschaft 53

Buchbesprechungen 55

Medizingeschichte 60

Kleinanzeigen 61

Manuskriptrichtlinien 62

Impressum 63

Umschlagabbildung

Skulptur von Dr. Irma Pachner-Knoll, Marktoberdorf

Vorschau auf die nächsten Hefte

- | | | |
|---------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| ■ Kurzzeitpsychotherapie | ■ Stationäre Psychotherapie | ■ Psychodynamische Beratung |
| ■ Kinder und Jugendliche | ■ Kreativtherapie | ■ Körpertherapie |
| ■ Chronische körperliche Erkrankungen | ■ Neurobiologie | ■ Psychotherapie in der Psychiatrie |

Gruppenpsychotherapie ist eine wichtige Form psychotherapeutischer Behandlung. Man schätzt, dass zwischen 30% und 50% aller Patienten in psychodynamischer psychotherapeutischer Behandlung behandelt werden. Im stationären Setting ist die Behandlung im Rahmen einer Einzeltherapie oder einer Einzeltherapie in einer Gruppe sogar das dominante Setting dar, während sie im ambulanten Setting leider deutlich im Schwinden begriffen wird. Dies ist allerdings ausschließlich aufgrund der schlechten ökonomischen Lage der Einzeltherapie und der schlechten Kassenhonorierung und nicht aufgrund mangelnder Wirksamkeit. Im Gegenteil muss die Gruppenpsychotherapie im Durchschnitt als mindestens ein gleichwertiges Instrument wie die Einzeltherapie angesehen werden (Burlingame et al. 2004, Tschuschke 2004). Zudem ist sie wesentlich ökonomischer als die Einzeltherapie. Patienten in Gruppen doch eher zu behandeln. Hinzu kommt, dass pro Patient auch noch weniger Kosten anfallen. In der Einzelsitzung. Angesichts der hohen Kosten der Einzelsitzung, ihrer großen Wirksamkeit sowie der Tatsache, dass psychodynamische Gruppenpsychotherapie praktisch immer aus sozialen Gründen nicht möglich ist, fordert MacKenzie (1986), dass die Kosten der Einzelbehandlung zu rechtfertigen wäre. Die Einzelbehandlung in der Gruppe.

Betrachtet man die Honorierung der Gruppenpsychotherapie, wändige Antragsproblematik sowie die geringe Akzeptanz der Gruppenpsychotherapie innerhalb der Psychotherapeuten, so ist es nicht verwunderlich, dass man davon ausgehen kann, dass die Gruppenpsychotherapie – vom Image her gesehen – eher eine Randexistenz in der psychotherapeutischen Versorgungslage ist. Dies hängt sicher auch mit den schlechten Ausbildungswegen zum Gruppenpsychotherapeuten zusammen, geht doch in aller Regel die Einzeltherapie voran. Unter a